

*Klaus Raasch* **BUCHDRUCKKUNST**  
**IN HAMBURG:**  
**ERLESENES AUF PAPIER**



BuchDruckKunst wurde 1998 als Gesellschaft zur Förderung zeitgenössischer Buchkunst in Hamburg gegründet. Bereits 1999 organisierte der Verein die 1. Norddeutsche Handpressenmesse, die zunächst alle zwei Jahre ausgerichtet wurde, ab 2013 nun jährlich stattfindet. Dort stellen sich Buchkünstler, Drucker, Buchbinder und Verleger von Pressendruckern, vorwiegend aus dem norddeutschen Raum, vor. 2017 trägt diese nun bereits 12. Messe BuchDruckKunst einen

neuen Untertitel, Erlesenes auf Papier, der neben traditionellen auch auf moderne Druckverfahren und auf die vielfältigen Facetten des künstlerisch gestalteten Buches verweist. Ausdrücklich werden damit auch Unikate, wie beispielsweise kalligrafisch gestaltete Werke, einbezogen.

Der Handpressendruck im eigentlichen Wortsinn ist eher eine Seltenheit und ein erheblicher Kraftaufwand. Für den Buch- oder Hochdruck werden dafür meistens gusseiserne Kniehebelpressen verwendet, die Einfärbung der Holz- oder Linolschnitte erfolgt von Hand. Jedes Blatt variiert daher leicht, der Farbauftrag ist sehr intensiv. Petra Schuppenhauer und Katrin Magens nutzen diese Technik für ihre Arbeiten in sehr raffinierter Weise.

Der Großteil der ausstellenden Künstler betätigt in der Regel Andruckpressen, die ursprünglich in der grafischen Industrie für Korrekturabzüge gebraucht und durch den Siegeszug des Offsetdrucks überflüssig wurden. Diese ermöglichen auch in kleinen Auflagen gleichbleibende Qualität, da die Einfärbung der Druckform mit einem elektrischen Farbwerk erfolgt.

Mit der Herstellung von Drucksachen wächst nicht selten auch die Lust am Verlegen, mit der Lust am Verlegen wachsen dann die Auflagen ...

In der Grafischen Abteilung des Museums der Arbeit können diese Wünsche auch umgesetzt werden: Hier existieren Hand- und Maschinensetzerei sowie automatische Buchdruckmaschinen – und eine große Schar ehrenamtlicher Fachleute, die alles am Laufen hält. Auf dem Heidelberger Zylinder wurden Bücher von Svato Zapletal und Tita do Rêgo Silva gedruckt wie auch viele Werke der Officina